

Andere Regionen erzeugen deutlich mehr Ökostrom

Nur bei Photovoltaik mischt Kreis vorne mit

Trotz der relativ niedrigen Zahlen würden die hiesigen Kommunen ihre Verantwortung im Rahmen der Energiewende durchaus wahrnehmen, hieß es von Spitzenpolitikern. Kritisch wird aber weiterhin die Biogasproduktion gesehen.

VON NORMANN BERG

Landkreis Vechta. Auf den ersten Blick ist es kein Ruhmesblatt: Im Landkreis Vechta wird deutlich weniger Strom aus erneuerbaren Energien in die Netze eingespeist als in den Nachbarregionen. In den Landkreisen Oldenburg und Osnabrück ist es etwa doppelt so viel, in Cloppenburg und Diepholz sogar dreimal mehr (siehe Karte).

Das geht aus einer neuen Erhebung des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN) hervor. Die Daten stammen von den Übertragungsnetzbetreibern und fußen auf die nach dem Erneuerbare Energien-Gesetz

(EEG) vergüteten und lokalisierbaren Strommengen. Erhebungsjahr war 2014.

Demnach liegen alle landesweiten Ökostrom-Spitzenregionen im Raum Weser-Ems oder an der Küste (siehe Tabelle). Ganz vorne rangiert der Landkreis Emsland. Von dort aus wurden 2014 fast 2,5 Milliarden Kilowattstunden (kWh) eingespeist. Das Emsland führt auch die Einzelwertungen bei den Energieträgern Biomasse (831 Millionen kWh) und Photovoltaik (341 Millionen kWh) an. Bei der Windenergie hat dagegen der Landkreis Aurich die Nase vorne (1,37 Milliarden kWh).

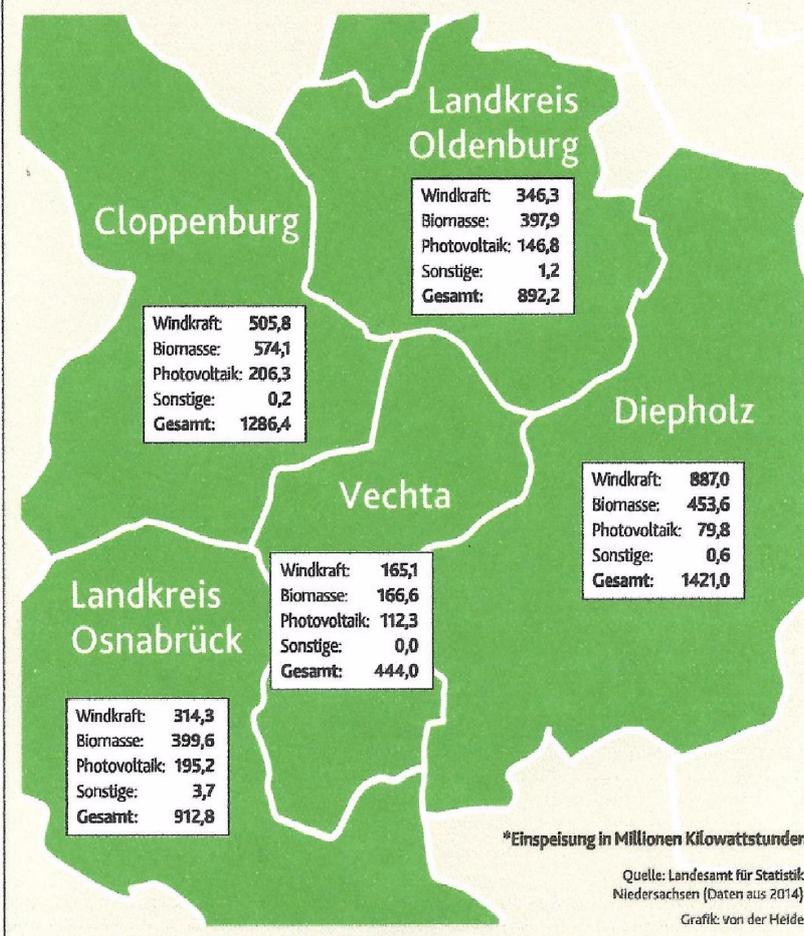
Vechta belegt mit einer Einspeisemenge von 444 Millionen Kilowattstunden unter 37 niedersächsischen Landkreisen den Mittelfeldplatz 18. Für einen Platz unter den Top Fünf reicht es mit 112 Millionen Kilowattstunden nur beim Solarstrom.

Was zunächst wie ein recht niedriger lokaler Beitrag auf dem Weg zur Energiewende wirkt, relativiert sich bei genauerer Betrachtung. Denn der ökologische Nutzen von Biogasanlagen ist höchst umstritten, der Bau von Windenergieanlagen erzeugt häufig Anwohnerproteste und in beiden Fällen werden große Flächen benötigt.

„Beim Thema Biomasse bleibt festzuhalten, dass der Landkreis Vechta den Bau von Biogasanlagen bewusst nicht gefördert hat. Das hätte die Flächenkonkurrenz in unserem Landkreis weiter verschärft“, argumentiert Landrat Herbert Winkel. Bei der Windenergie sei der Landkreis dagegen „auf einem guten Weg“. Winkel: „Die Windparks umfassen bereits eine Größe von 520 Hektar. Mit den noch in Planung befindlichen Anlagen werden wir bei 688 Hektar liegen.“ Damit werde der Landkreis bald das Soll von 692 Hektar erfüllen,

Nachbarn liegen weit vor Vechta

Stromeinspeisung aus erneuerbaren Energien je Landkreis*



das vom Land Niedersachsen im Windenergieerlass vom Februar eingefordert worden war.

Ähnlich äußert sich Lohnes Bürgermeister Tobias Gerdesmeyer, der zugleich stellvertretender Kreisvorsitzender des Niedersächsischen Städte- und Gemeindebundes (NSGB) ist. „Die Städte und Gemeinden des Landkreises werden ihrer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung im Rahmen der Energiewende durchaus gerecht“, sagt Gerdesmeyer. Das beweise der Mittelfeldplatz auf Landesebene und der vordere Platz im Bereich des Solarstroms.

In diesem Zusammenhang sei aber zu berücksichtigen, dass das Kreisgebiet „vergleichsweise dicht besiedelt ist“ und etwa für die Windenergie deutlich weniger geeignete Flächen zur Ver-

fügung stünden als in anderen, dünner besiedelten Regionen.

Auch Gerdesmeyer ist der Meinung, dass „der Ausbau der Bioenergie im Landkreis überwiegend kritisch gesehen“ werde, weil der Anbau von Biomasse die ohnehin bestehende Flächenkonkurrenz verstärke und „zu einer weiteren Pachtpreiserhöhung für landwirtschaftliche Flächen führen würde“.

Der NSGB-Kreisvorsitzende, Dammes Bürgermeister Gerd Muhle, sieht die Region ebenfalls nicht im Hintertreffen. „Im Landkreis Vechta haben alle Städte und Gemeinden Flächen für die Windenergienutzung ausgewiesen und damit der Windkraft Raum gegeben“, sagt er. Die „defensive Rolle“ bei der Biomasse sei „in Anbetracht der Diskussionen und Struktur im

Landkreis Vechta auch gut so“. Trotz aller Probleme sehen die Spitzenpolitiker die Region gut für die Energiewende gewappnet. „In mehreren Städten und Gemeinden wird derzeit die Ausweisung weiterer Flächen für die Windenergie diskutiert, unter anderem in Damme, Bakum und Lohne“, so Gerdesmeyer. Dünner besiedelte und möglicherweise strukturschwächere Regionen könnten der Ökostromerzeugung aber zwangsläufig mehr Platz einräumen.

IHRE MEINUNG

- Wie stehen Sie zum Ökostrom? Muss die Region mehr davon erzeugen?
- Diskutieren Sie mit unter [facebook.de/OVonline](https://www.facebook.de/OVonline).

Ökostrom

Die Top-Landkreise

(Einspeisung in Millionen kWh)

1. Emsland	2417
2. Aurich	1649
3. Diepholz	1421
4. Cloppenburg	1286
5. Cuxhaven	1153
...	
18. Vechta	444
...	
37. Osterode	49

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen (Daten aus 2014)
Grafik: von der Heide